



Stadt

Land

Gemeinden

Startseite | Basel | «Heivisch» beisst nochmals zu – Basel soll mit Tiramisu-Weltrekord ins Gu

Abo **«Heivisch» beisst nochmals zu**

Basel soll mit Tiramisu-Weltrekord ins Guinnessbuch

Heiner Vischer muss wegen der
Amtszeitbeschränkung das Basler Kantonsparlament
verlassen. Er will in süsser Erinnerung bleiben.



Jan Amsler

Publiziert: 07.12.2020, 21:19



«Am Tiramisu zeigt sich, ob ein Restaurant gut ist»: Heiner Vischer.

Foto: Florian Bärtschiger

Langjährige Politiker tendieren dazu, sich zum Abschluss ihrer Karrieren ein Denkmal zu setzen. Auch Heiner Vischer, Grossrat seit 2007 und Grossratspräsident von 2019, hat sich seinen letzten Streich gut überlegt. Wegen der Amtszeitbeschränkung muss der LDPler seinen Sitz im Kantonsparlament Anfang Jahr räumen. Er hinterlässt aber nicht etwa eine Steuerreform oder sonst ein typisch liberales Anliegen, sondern ein gigantisches Dessert: In seiner letzten Interpellation fordert er staatliche Unterstützung, um in Basel den bestehenden Weltrekord für das grösste Tiramisu zu brechen und den Titel damit wieder in die Region zurückzuholen.

Konkret soll die Regierung einen Austragungsort zur Verfügung stellen. «Heivisch», wie der 64-jährige Grossrat weitherum genannt wird, denkt dabei an den Markt- oder den Münsterplatz. Der Barfüsserplatz oder der Hof des Rathauses wären zu klein: Um den aktuellen Rekord zu schlagen, müssen drei Tonnen überboten werden. Und weil sich Vischer ein Baslerstab-Tiramisu wünscht, rechnet er mit einer Dimension von rund 70 Metern.

Zweimal aus Guinnessbuch verdrängt

Viel mehr muss der Staat aber nicht beitragen. Vischer hat alles aufgegleist: Als Pasticcere soll Nicola Maurizio in die Kochschürze steigen. Der Wirt des Restaurants Il Tiramisu in Dornach – merken Sie was? – kennt sich mit Rekorden aus: Schon zweimal hat er das weltgrösste Tiramisu kreierte, das letzte wog 2300 Kilogramm. Inzwischen wurde er durch ein Drei-Tonnen-Tiramisu wieder aus dem «Guinnessbuch der Rekorde» verdrängt. Doch Maurizio träumt davon, den Titel zurückzuerobern.



Dokumente des Weltrekords zieren die Wände des Restaurants Il Tiramisu in Dornach.

Foto: zvg

Finanziell würden das italienische Generalkonsulat unter der Leitung von Pietro Maria Paolucci und möglicherweise auch Sponsoren die Aktion unterstützen. Das Projekt soll den Kanton also möglichst wenig kosten. Gleichzeitig könnte der Standort Basel aber von der Publizität

profitieren und den Anlass nutzen, um das Thema Italien und italienische Migranten zu vertiefen.

«Muss alles geplant sein»

Auch würde die Aktion laut Vischer zu Basel passen, weil sich der Kanton für das Jahr 2022 um den Titel «Genussstadt der Schweiz» bewerben wolle, wie ihm zu Ohren gekommen sei. Natürlich sollen die Zutaten aus regionaler Produktion stammen. Und damit nichts weggeworfen wird, verlangt der Politiker ein Konzept, wie das Dessert schliesslich verspeist werden soll. So könnte man den Nachtisch etwa in Altersheimen servieren – «das muss alles geplant sein», sagt Vischer.

Die Aktion soll spätestens 2022 umgesetzt werden, schlägt der Noch-Grossrat vor. Als Datum eigne sich natürlich der 2. Juni, der Nationalfeiertag Italiens.

Warum er sich bei seinem letzten Vorstoss ausgerechnet für ein Dessert einsetzt? «Die Idee ist wohlthuend nicht-politisch, sie bietet keine Angriffsfläche, wir bereiten den Menschen damit eine Freude, und Basel-Stadt hat die Möglichkeit, sympathisch in Erscheinung zu treten», antwortet Vischer. Sympathisch und süss.

Jan Amsler ist als Redaktor für den Grossraum Basel zuständig und leitet das Team Politik. Er berichtet über das politische Tagesgeschäft, schreibt Kommentare, Analysen und Hintergründe. [Mehr Infos](#)

 @JanAmsler